

ato

Nr. 2, Februar 2012

Informationen für Mitarbeitende



Asylsuchende empfangen

Die Kirchen am Rhein haben die Aufgaben der evangelischen Kirchen für eine gelingende Integration von Flüchtlingen und Migranten deklariert – der Kirchenrat ruft die Gemeinden auf, Unterkünfte für Asylsuchende abzuklären.

Seiten 2 und 6

OeME in Mandach

Best Practice Beispiele zeigen, wie Kirchengemeinden die Anliegen von «Oekumene, Mission und Entwicklung» aufnehmen können. Den Anfang macht eine Reise von Jugendlichen aus Mandach zu mission 21 in Basel und die Folgen in der Gemeinde.

Seite 12

«Aargauer Kapellen» gestartet

Die Römisch-Katholische Landeskirche macht Portraits und Informationen über ihre 125 Kapellen im Aargau im Internet zugänglich und will «einen vielfältigen Kulturschatz einer breiten Öffentlichkeit näher bringen».

Seite 18

Inhalt

Aargau / Landeskirche

Evangelische Kirchen am Rhein zu Flüchtlingen und Migration	2
Kongress 2012 «Gesichter der Gewalt»	3
Homepage der Landeskirche neu mit Twitter	4
Nachruf Pfarrer Martin Stettler	4

Synode / Kirchenrat

Termine der Synoden und Interpellation	5
Rücktritt von Kirchenrat Hans Peter Mauch	5
Aufruf zur Unterbringung von Asylsuchenden	6
Claudia Bandixen in «Duell aktuell»	6
Jahrestagung des Kirchenrates, mehr Geld für Populärmusik	7
Kantonalkollekte vom 26. Februar	7

Personen

Offene Stellen, Amtsantritte und Wechsel	8
Sekretariat Theologie und Recht besetzt	8
Zum Einstieg von Monika Thut Birchmeier	8
Würdigung von Madeleine Dössegger	9

Pädagogik und Animation

Elternbriefe neu aufgelegt, CEVI Schweiz	10
Weihnachtsfeier der Neuen Kantonsschule	10
Medienfenster Religionsunterricht	11

Seelsorge

Suizid-Netz Aargau – eine traurige Wahrheit	11
---	----

Bildung und Gesellschaft

OeME, Best Practice in Mandach: Besuch bei mission21	13
Kurs Theologie kompakt, Spitzenschwinger beim Rügeltalk	13

Kurse und Veranstaltungen

Vortrag über Gottesbilder	14
PH, Katechetische Jahrestagung	14
Behördenweiterbildung: Rechnungsprüfung	15
Jahrestagung und Kurs Kommunikation	15
Rügel: Diner Surprise, Tanz und Stille	16

Aargau / Schweiz

Religion in Freiheit und Würde: Nigeria	17
Internetprojekt «125 Aargauer Kappellen»	18

Verschiedenes

Landeskirchlicher Terminkalender	19
90 Sekunden, Momentaufnahme	20
Impressum	3

Titelbild

Am 3. Januar standen sich Kirchenratspräsidentin Claudia Bandixen (li.) und Saïda Keller Messahli (re.), Präsidentin des «Forums für einen offenen Islam», in der Talk-Sendung «Duell aktuell» des Regionalfernsehens Tele M1 zum Thema «Ist das Christentum fortschrittlicher als der Islam?» gegenüber. Gesprächsleiter war Werner de Schepper, stv. Chefredaktor der Aargauer Zeitung, siehe Seite 6.

Foto: Emanuel Freudiger/Aargauer Zeitung

Evangelische Kirchen am Rhein

Identität und Integration – Zusammenleben in Vielfalt und Verschiedenheit

Die Konferenz der Kirchen am Rhein (KKR mit 15 Mitgliedskirchen, darunter auch die Reformierte Landeskirche Aargau) haben in einer gemeinsamen Erklärung vom Mai 2004 und Juli 2011 zu den Herausforderungen von Migration und Flucht die Gaben und zentralen Aufgaben für die Kirchen und ihre Diakonie für eine gelingende Integration von Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten beschrieben.

Die Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) begrüsst die Erklärung der Regionalgruppe der GEKE als wegweisendes und weiterhin aktuelles Ergebnis der Konsultation über die Herausforderungen von Flucht und Migration.

Erklärung der Konferenz der Kirchen am Rhein (KKR)

Die evangelischen Kirchen in Europa sind besorgt über die Verschärfung des politischen und sozialen Klimas gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund. Die Angst vor Überfremdung hat vielerorts in Europa zu einem Reflex der Abwehr und des Misstrauens geführt, der sich in manchen Ländern in verschärften gesetzlichen Bestimmungen gegenüber Migrantinnen und Migranten niederschlägt. Vordergründig beherrscht die Sorge um den eigenen Arbeitsplatz und um die Stabilität der sozialen Si-

cherungssysteme die politische Debatte. Auch eine vermeintlich hohe Ausländerkriminalität und das Entstehen von sogenannten Parallelgesellschaften schüren Vorurteile. Hinter ihnen steht die diffuse Angst vor dem Verlust der eigenen Identität und der kulturellen Homogenität.

Wir nehmen diese Sorgen ernst, erinnern aber daran, dass Europas Stärke im sensiblen Umgang mit der vorhandenen Vielfalt liegt. Dieser zeigt sich in der Fähigkeit, Menschen unterschiedlicher sprachlicher, kultureller, sozialer und religiöser Prägung zu integrieren und sie nicht als Bedrohung, sondern als Ressource für den gesellschaftlichen Wandel zu verstehen. Angesichts der Herausforderungen der innereuropäischen Integration scheint die Offenheit gegenüber Menschen aus anderen Kulturkreisen in Frage gestellt. Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union und des Schengen-Raums geniessen innerhalb Europas ein hohes Mass an Freiheiten. Demgegenüber wird es für Menschen anderer Staaten zunehmend schwierig, in Europa zu leben, zu arbeiten und eine neue Heimat zu finden.

Trotzdem geschieht legale und illegale Migration. Sie ist die Folge der Globalisierung, der weltweiten Mobilität und des enormen sozialen und wirtschaftlichen Gefälles, das insbesondere zwischen den westlichen Industrienationen und den Ländern des Südens besteht. Die zugewanderten Menschen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft prägen und differenzieren die europäischen Gesellschaften in zunehmendem Masse. Sie zu integrieren, erfordert eine aktive

Tagung der Konferenz der Kirchen am Rhein im Mai 2009 in Strassburg



Foto: F. Worbs

Politik und die Bemühung sowohl der aufnehmenden Mehrheitsgesellschaft, wie der Migrantinnen und Migranten selbst.

Die evangelischen Kirchen in Europa fordern aufgrund des christlichen Menschenbildes eine Kultur der Offenheit und des respektvollen Zusammenlebens in versöhnter Verschiedenheit. Sie heissen Menschen anderer kultureller Herkunft willkommen und fördern ihre gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Staaten in Europa haben ausreichende Angebote zur Befähigung von Migrantinnen und Migranten im Blick auf Spracherwerb, Bildung und die Aneignung der geltenden Gesetze und Grundwerte bereitzustellen. Dabei stehen die in einem schmerzvollen Prozess errungenen Grundwerte der europäischen Gesellschaften, die auf dem Boden der biblischen Tradition als auch der universellen Menschenrechte stehen, nicht zur Disposition. In Übereinstimmung mit der Europäischen Menschenrechtskonvention und der Charta der Grundrechte der Europäischen Union stehen die Kirchen ein für die Grundrechte aller Einwohner, auch jener, die keinen geklärten Aufenthaltsstatus vorweisen können.

Die Konferenz der Kirchen am Rhein ermutigt die evangelischen Kirchen in Europa, ihren Beitrag zur Integration von Migrantinnen und Migranten zu leisten. In ihren Gemeinden bietet sie Orte der Zugehörigkeit, wo alle Menschen guten Willens willkommen sind. So nehmen sie eine wichtige Brückenfunktion zwischen Zugewanderten und der aufnehmenden Gesellschaft wahr. Sie nehmen sich insbesondere der sozial Unterprivilegierten an. Sie öffnen ihre Kirchengemeinden und diakonischen Einrichtungen interkulturell und ermöglichen Migrantinnen und Migranten die Teilhabe und verantwortliche Mitgestaltung.

Zur Konferenz der Kirchen am Rhein gehören 15 evangelische Kirchen, die an den Rhein angrenzen, in Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Österreich und Schweiz, darunter auch die Reformierte Landeskirche Aargau.

Kongress 2012

«Gesichter der Gewalt»

Interdisziplinärer Kongress der Landeskirche am 9. und 10. November 2012 in Aarau

Die Reformierte Landeskirche Aargau hat 2008 und 2010 in Aarau interdisziplinäre Kongresse zu den Themen «Ganz Mensch bis zum Tod» und «Das Alter neu erfinden – ein Megatrend und seine Auswirkungen» durchgeführt. Beide Kongresse haben mit jeweils 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern grosse Beachtung gefunden und wichtige gesellschaftliche Themen und Trends aufgegriffen und bearbeitet.

Diese Tradition setzt der Kirchenrat 2012 fort. Als Thema für den dritten Kongress am 9. und 10. November 2012 im Kultur- und Kongresshaus Aarau hat der Kirchenrat «Gewalt» festgelegt, weil das Thema in Medienberichten über Gewaltexzesse auf den Strassen, unter Jugendlichen oder in den Fussballstadien aber auch im nachbarschaftlichen oder familiären Umfeld aktuell ist. Es hat gesellschaftliche und persönliche Relevanz, und die Reformierte Kirche

hat von ihrer christlichen Botschaft her etwas dazu zu sagen.

Das Thema soll interdisziplinär mit Beiträgen aus Politik, Justiz, Psychologie, Soziologie und Theologie mit Blick auf das Menschenbild und christliche Werte beleuchtet werden. Von diesem interdisziplinären Dialog versprechen wir uns neue Erkenntnisse in einem Themenfeld, dessen ausufernde Erscheinungen zu Ratlosigkeit führen und nicht nur mit Repression und härteren Strafen bekämpft werden können.

Der Einstieg am Freitagabend, 9. November, ist mit Statements von Politikerinnen und Politikern und einem Podium mit Vertreterinnen und Vertretern aus Religionen und christlichen Kirchen geplant. Am Samstag, 10. November, wird das Thema mit Referaten und in Workshops aufgefächert. 4 – 5 Grundsatzreferate aus Psychologie, Soziologie, Theologie und Politik nehmen die Thematik Gewalt auf und fragen, woher sie kommt und wie man mit ihr umgehen soll. In sechs parallelen Workshops wird das Thema im Blick auf einzelne Handlungsfelder und Berufsgruppen vertieft. Bitte merken Sie sich den Termin schon heute vor. Ein Einladungsprospekt wird im April verschickt.

Jürg Hochuli / Frank Worbs

a+o

Teilnehmer diskutieren mit am Kongress 2010 im Kultur- und Kongresshaus in Aarau



Foto: Markus Hässig, Fotoagentur Sinus

Internet und Twitter

Neue Homepage der Landeskirche mit Twitter #RefKircheAargau

Die Reformierte Landeskirche Aargau publiziert seit Anfang Januar aktuelle Meldungen im Online-Dienst «Twitter», für alle sichtbar auf www.twitter.com und auf den entsprechenden Twitter-Apps für I-Phones, Smartphones (Android etc.).

Den Tweet der Landeskirche finden Sie unter «RefKircheAargau». Wenn Sie diesem Tweet «folgen» erhalten Sie in der Regel 2 bis 4 Meldungen pro Woche mit jeweils höchstens 140 Zeichen (diese Beschränkung auf 140 Zeichen ist das Kennzeichen von Twitter). Das sind kurze Zusammenfassungen von Medienmitteilungen aber auch kleinere, aktuelle Informationen über Ereignisse in der Aargauer Landeskirche, Auftritte in den Medien, besondere Veranstaltungen oder das Thema der «90 Sekunden» im Radio Argovia (immer am Montag).

Bei den meisten Meldungen ist ein Link zu einer Internetseite dabei, wo man mehr Informationen bekommt, oder zum Beispiel einen Radiobeitrag oder «90 Sekunden» direkt hören kann.

Mit diesen kurzen Meldungen wird im Februar auch die Einstiegsseite des Internetauftritts der Landeskirche www.ref-ag.ch neu und abwechslungsreicher gestaltet.

Twittern in 140 Zeichen

Ende Januar hatte der Tweet der Landeskirche 20 «Followers» und 18 Meldungen. Ein paar Beispiele:

Im Tweet der Landeskirche neu jeden Montag das Thema der "90 Sekunden", der Beitrag der Kirchen im Radio Argovia.

Kirchenrat Hans Peter Mauch tritt nach 15 Jahren Ende August zurück und dankt für die gute Zusammenarbeit im Gremium.

Kirchenrat gibt 22 000 Fr. für Einsätze in Honduras: materielle Nothilfe nach Überschwemmungen und Beobachtung der Menschenrechtssituation.

Der Kirchenrat ruft Gemeinden in einem Brief auf, sich an der Suche nach geeigneten Unterkünften für Asylsuchende im Aargau zu beteiligen.

Claudia Bandixen ist am Dienstag (3.1.) im Regional-TV Tele M1, Duell aktuell: Ist Christentum fortschrittlicher als Islam?

Ein Interview mit Claudia Bandixen zur Stellungnahme der Aargauer Landeskirchen in SF 1 Schweiz aktuell am Dienstag (21.12.) unter (link zum Medienportal SF).

Frank Worbs, Kommunikation

a+o

Nachruf

Zum Abschied von Pfr. Martin Stettler, einem Pionier der Missionsarbeit in der Schweiz

Kurz vor seinem 86. Geburtstag ist am 25. Dezember 2011 Pfarrer Martin Stettler, geboren am 11. Januar 1926, nach kurzer Krankheit gestorben. Als erster voll angestellter Zentralsekretär der Kooperation Evangelischer Mission (KEM) war er massgeblich beteiligt am Aufbau der Zusammenarbeit unter den wichtigsten Missionsgesellschaften der deutschen Schweiz.

Nach der Lehre und Tätigkeit als Möbelschreiner studiert Martin Stettler Theologie in Deutschland und den USA. Im Auftrag der Methodistenkirche reist er 1952, frisch verheiratet mit Ruth geborene Bolliger, nach Nigeria aus. 1961 steht er im Heimat- und Informationsdienst der Basler Mission und beteiligt sich an allen Arbeitsschritten, die von der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Missionen (AEM) 1964 zur Kooperation Evangelischer Missionen (KEM) führen.

Gleichzeitig mit der KEM ist 1963 in der Romandie durch die Verschmelzung von Pariser und Südafrika-Mission das

Missionsdepartement der welschen Kirchen entstanden. Martin Stettler hat als Zentralsekretär die erste KEM zur Kooperation mit den Kirchen geführt, bei der Kirchen und Missionen in allen Gremien paritätisch vertreten und damit die Landeskirchen auch inhaltlich beteiligt waren.

Es war eine kleine Geschäftsstelle. Bald wurde ein gemeinsamer Foto- und Informationsdienst nötig. In Martin Stettlers Zeit fallen auch der Aufbau des Bildungsangebots für Schulen und Gemeinden «Brennpunkt Welt», der Beizug von Mitarbeitenden aus Übersee und die Anfänge einer breit angelegten Reflexion über das Missionsverständnis in der Schweiz. Er habe sich, schreibt er, nie als «Lehrer» empfunden, sondern immer als Lernender, denn Mission bedeute Mit-teilen, nicht lehren, vielmehr hören und lernen.

1975 verliess Martin Stettler die KEM. Die nächsten zehn Jahre wirkte er als Pfarrer in Reinach BL und von 1985 bis zu seiner Pensionierung 1991 in Schinznach AG. Auch in den letzten Jahren, die durch eine Behinderung geprägt waren, verlor er sein Interesse an der Mission, an andern Kulturen und Religionen nicht.

ria / Hanns Walter Huppenbauer

a+o

Synode

Termine der Synodesitzungen 2012

Die Synode der Reformierten Landeskirche Aargau tagt 2012 zwei Mal. Die Sommersynode mit dem Rechnungsabschluss 2011 findet am Mittwoch, 6. Juni, in Suhr statt. Die Herbstsynode mit dem Voranschlag 2013 tagt am Mittwoch, 7. November, im Grossratssaal in Aarau. Ausserdem sind alle Synodalen speziell zum dritten Kongress der Aargauer Landeskirche am 9. und 10. November 2012 «Gesichter der Gewalt» im Kultur- und Kongresshaus in Aarau eingeladen (siehe separate Meldung).

Interpellation zur Prüfung einer Herabsetzung des Zentralkassenbeitrages

Am 28. Dezember 2011 hat der Synodale Christian Giger, Menziken-Burg, eine Interpellation zur Prüfung einer Herabsetzung des Zentralkassenbeitrages eingereicht. Der Kirchenrat wird darin gebeten, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

«Sieht der Kirchenrat eine Möglichkeit, den heute mit 2,4% veranschlagten Zentralkassenbeitrag um 0,1% zu kürzen? Welche Auswirkungen hätte eine solche Kürzung auf die Arbeit in der Aargauer Landeskirche?»

Welche Aufgaben könnten unter diesen Umständen von der Verwaltung in Aarau nicht mehr wahrgenommen werden?

Welche für den Gemeindebau erspriesslichen Aufgaben sollten nach einer allfälligen Herabsetzung des Zentralkassenbeitrages durch die Kirchgemeinden vor Ort zusätzlich und in eigener Regie übernommen werden?»

Der Kirchenrat wird die Interpellation an der Synode am 6. Juni 2012 in Suhr beantworten.

Informationsdienst



Rücktritt

«Eine positive und spannende Zeit, die mich bereichert hat»

Kirchenrat Hans Peter Mauch tritt nach 15 Amtsjahren zurück

Kirchenrat Hans Peter Mauch hat nach einer Amtszeit von 15 Jahren seinen Rücktritt aus dem Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau auf Ende August 2012 angekündigt. Hans Peter Mauch ist Sozialdiakon in der Kirchgemeinde Birr und verantwortet im Kirchenrat das Dossier Diakonie und speziell die Anliegen der Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone. Er vertritt die Landeskirche im Aargauer Sozialrat und im Verein Lernwerk. Im Juni 1997 hat er sein Amt angetreten und bis August 2006 das «Dossier Jugend und Musik» bzw. ursprünglich das «Ressort Pädagogisches Handeln» innegehabt.

In dieser Zeit war er massgeblich beteiligt an der Entwicklung des neuen Pädagogischen Handelns der Aargauer Kirche und an der Einführung der Partnerschaftlichen Gemeindeleitung, die die Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone gleichberechtigt wie Pfarrerinnen und Pfarrer in die Kirchenpflegen einbindet. Die Gestaltung der 1992 im Aargau eingeführten Ordination von Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone war ihm ein Anliegen.

Er hat – auch auf Schweizerischer Ebene – die Berufsentwicklung der Sozialdiakone und Sozialdiakoninnen und die angestrebte Anerkennung der Sozialfachlichen Ausbildung auf der Bildungsstufe Höhere Fachschule (HF) vorangetrieben.

«Die Zusammenarbeit im Kirchenrat habe ich sehr positiv erlebt,» schreibt Hans Peter Mauch in seiner Rücktrittsankündigung. «Die Zeit im Kirchenrat ist für meine Berufs- und Lebensentwicklung eine spannende Herausforderung

und Bereicherung geworden, und ich bin dankbar für das Vertrauen, das ich in der Synode, in Arbeits- und Fachgruppen, in Delegationsaufgaben, im Kirchenrat und unter der Mitarbeiterschaft der Landeskirchlichen Dienste spüren und erleben durfte.»

ria – Medienmitteilung vom Freitag, 13. Januar, im Internet auf www.ref-ag.ch unter «news» und auf Twitter von «RefKircheAargau»



Hans Peter Mauch

Foto: zVg

Impressum

Herausgeber

Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau

Redaktion

Informationsdienst Frank Worbs,
Barbara Laurent

Redaktionsadresse

Reformierte Landeskirche Aargau
Stritengässli 10
Postfach, 5001 Aarau
Tel 062 838 00 18, Fax 062 838 00 29
E-Mail: ao@ref-aargau.ch

Internet und Archiv

Das aktuelle a+o und alle Ausgaben ab November 1999 sind als PDFs im Internet auf www.ref-ag.ch im Menü «Kommunikation & Zahlen» unter «Mitarbeiterzeitung a+o» verfügbar.

Abonnements

Für neue Abonnements oder Adressänderungen:
Sekretariat der Landeskirche, Barbara Hofer
Tel 062 838 00 16, barbara.hofer@ref-aargau.ch

Layout

Urs Rechsteiner, Grafiker-Illustrator, Brugg

Druck

Druckerei Baumann AG, Menziken

erscheint monatlich

Auflage: 2'700

Redaktionsschluss

Für Nummer 3, März 2012:

Mittwoch, 15. Februar 2012

Aufruf

Kirchgemeinden sollen Möglichkeiten für die Unterbringung von Asylsuchenden prüfen

Mit einer gemeinsamen Medienmitteilung haben sich die Kirchenräte der Aargauer Landeskirchen am 20. Dezember 2011 für einen menschenwürdigen Umgang mit Asylsuchenden in der Schweiz eingesetzt und speziell im Blick auf die Diskussionen über mögliche Unterkünfte für Asylsuchende im Kanton Aargau zu einem fairen und sachlichen Ton aufgerufen (siehe a+o vom Januar 2012, Seite 4). In der Folge hat der Kirchenrat im Januar 2012 mit einem Schreiben an die Kirchenpflegen im Aargau, die Kirchgemeinden dazu aufgerufen, Kirchenpflegen zu prüfen, ob in ihren Gemeinden geeignete Möglichkeiten für die kurz- oder langfristige Unterbringung von Asylsuchenden bestehen und diese der Landeskirche zu melden.

Der Aufruf nimmt eine Bitte der Vortsteherin des Departements Gesundheit und Soziales, Regierungsrätin Susanne Hochuli, auf. Sie hat sich an die Aargauer Landeskirchen gewandt und darauf hingewiesen, dass sich die Situation bei der Unterbringung der Asylsuchenden gefährlich zuspitze. Gleichzeitig sei es dem Kanton bisher im Kontakt mit den Gemeinden nicht gelungen, eine ausreichende Zahl von Plätzen zur Verfügung zu stellen. Susanne Hochuli schreibt: «Ich wäre Ihnen vor diesem Hintergrund äusserst verbunden, wenn die drei Aargauer Landeskirchen den Regierungsrat bei seinen Anstrengungen, das Unterbringungsproblem zeit- und sachgerecht, vor allem aber menschwürdig zu lösen, unterstützen würden. Konkret ist das für die Unterbringung und Betreuung der Asylsuchenden zuständige Departement Gesundheit und Soziales dringend auf zusätzliche UnterbringungsKapazitäten angewiesen.»

Der Kirchenrat bittet deshalb die Kirchenpflegen zu prüfen, ob in ihren Gemeinden geeignete Möglichkeiten für

die kurz- oder langfristige Unterbringung bestehen und für welchen Zeitraum sie verfügbar wären. Es geht vor allem um eine temporäre Nutzung geeigneter Immobilien für mehrere Monate und für mindestens 5 – 10 Personen. Gesucht werden Liegenschaften aller Art, die sich für die Aufnahme von Familien, alleinerziehenden Müttern, alleinreisenden Frauen sowie alleinreisenden Männern eignen. Dies können Einfamilienhäuser oder Teile von anderen Liegenschaften sein. Die Kosten für die Unterbringung und Betreuung würden nach entsprechenden Abklärungen vom Kanton übernommen.

Die HEKS-Regionalstelle Aargau-Solothurn ist bereit, Kirchgemeinden, die bei der Betreuung oder Unterbringung von Asylsuchenden aktiv werden, im Umgang mit den Asylsuchenden zu beraten und zu begleiten. Dabei kann es insbesondere um Rechts- und Gesundheitsfragen, aber auch um soziale Konflikte oder interkulturelle Themen gehen.

Informationsdienst

Wenn die Kirchenpflegen entsprechende Möglichkeiten anbieten können oder Fragen dazu haben, können sie sich bei der Fachstelle Diakonie melden: Christian Härtli, Telefon 062 838 00 26, E-Mail: christian.haertli@ref-aargau.ch.

Aufnahme der Sendung «Duell aktuell» im Studio von Tele M1, v. li.: Claudia Bandixen, Werner de Schepper, Saïda Keller Messahli



Foto: Emanuel Freudenberger/Aargauer Zeitung

Medien

Claudia Bandixen in «Duell aktuell» in Tele M1

Am Dienstag, 3. Januar 2012, war Kirchenratspräsidentin Claudia Bandixen als Vertreterin des Christentums zu einer Diskussion über das Thema «Ist das Christentum fortschrittlicher als der Islam?» in der Talk-Sendung «Duell aktuell» im Aargauer Regionalfernsehen Tele M1 eingeladen. Gesprächsleiter Werner de Schepper, stv. Chefredaktor der Aargauer Zeitung, sprach mit ihr und Saïda Keller Messahli, Präsidentin des «Forums für einen offenen Islam», über die Auswirkungen des Arabischen Frühlings und der Abstimmung über das Minarettverbot auf das Verhältnis von Christen und Muslimen in der Schweiz. Saïda Keller Messahli ist als Waise mit acht Jahren aus Tunesien in die Schweiz gekommen und in einer reformierten Familie aufgewachsen.

Die 25-minütige Sendung kann im Internet auf www.teleM1.ch in der Rubrik «Duell aktuell» vom 3. Januar angeschaut werden.

Informationsdienst

a+o

Meldungen

Jahrestagung des Kirchenrats im Missionshaus in Basel

Der Kirchenrat geht zu seiner Jahrestagung vom 30. April bis 2. Mai in das Tagungshaus von Mission 21 in Basel. Auf dem Programm stehen einerseits Gespräche mit Mission 21 über die aktuelle Entwicklung und über die Ergebnisse des Projekts «Religion in Freiheit und Würde», bei dem sich 100 Kirchgemeinden mit je 2000 Franken für Projekte zur Überwindung von Spannungen zwischen religiösen Gemeinschaften und christlichen Kirchen verschiedenen Ländern engagieren. Auch der Besuch des berühmten Bildarchivs von Mission 21 gehört dazu.

Ausserdem befasst sich der Kirchenrat mit strategischen Fragen zur Entwicklung der Reformierten Landeskirche Aargau nach der zehnjährigen Umsetzungsphase der Ergebnisse des kirchlichen Erneuerungsprojekts «Kirche 2002».

Mehr Geld für das Projekt «Populärmusik» im Startjahr

Beim Projekt «Förderung der Populärmusik in Kirchgemeinden», das von der Synode im November 2011 bewilligt wurde, zeigt sich schon nach kurzer

Zeit, dass bereits 2012 bedeutend mehr Kirchgemeinden (mindestens fünf) von einem Beitrag profitieren möchten, als in der Planung des Projekts erwartet wurde. Für den Start des Projekts im Jahr 2012 sind im Budget der Landeskirche nur 40'000 Franken eingeplant.

Damit könnten nicht alle Kirchgemeinden, die am Projekt teilnehmen möchten, schon im Jahr 2012 starten. Einige müssten bis 2013 warten. Deshalb hat der Kirchenrat beschlossen, den Betrag von 75'000 Franken, der 2011 für das Projekt Regionale Seelsorge budgetiert war, für das Projekt Populärmusik im Jahr 2012 einzusetzen. Das Projekt Regionale Seelsorge konnte nach dem Abschlussbericht an der Synode im Juni 2011 in Wettlingen nicht wie ursprünglich vorgesehen weitergeführt werden und ist momentan sistiert. Das für dieses Projekt 2011 zurückgestellte Geld soll nun für die Populärmusik der Kirchgemeinden eingesetzt werden, denn beide Projekte kommen in gleicher Weise der Unterstützung der Kirchgemeinden zugute.

Die von der Synode bewilligten Gesamtkosten in Höhe von 400 000 Franken für das Projekt Populärmusik sollen aber eingehalten werden. Durch diese Massnahme können alle Projektgemeinden bereits 2012 starten, sodass das Projekt in der vorgesehenen Form in der laufenden Amtsperiode bis 2014 abgeschlossen werden kann.

Informationsdienst

a+o

Moderne Musik bei einer Konfirmationsfeier 2009 in Birm



Foto: zlg

Kantonalkollekte

26. Februar: Protestantische Solidarität

«Protestantische Solidarität» ist die Vereinigung der Protestantisch-kirchlichen Hilfsvereine der Schweiz, die auf Initiative von Pfarrer Wilhelm Le Grand zurück gehen, der im Jahre 1836 als erster reformierter Pfarrer in Freiburg arbeitete. Aufgrund ihres Glaubens musste seine Familie die Heimat in den spanischen Niederlanden im 17. Jahrhundert verlassen. Dieser persönliche Hintergrund, wie auch der Kontakt mit Protestanten in der ausländischen Diaspora, formten seinen Wunsch, Hilfe an zerstreute und verlassene Glaubensgenossen zu leisten. So wurden die Hilfsvereine, mit dem Ziel Solidarität mit den Brüdern und Schwestern in der Diaspora zum Ausdruck zu bringen, gegründet. «Diaspora» meinte ursprünglich die zerstreut in einer fremden Umgebung lebenden Angehörigen einer Religion oder Konfession. Heute verstehen wir darunter auch Kirchen, die zwar immer noch viele Mitglieder zählen, aber bereits die Stellung einer Minderheit einnehmen. Die «Protestantische Solidarität» leistet vor allem bei Bau und Unterhalt von kirchlichen Gebäuden Hilfe. Damit sollen für Kirchen und Gemeinden zeit- und bedarfsgerechte Möglichkeiten zur Pflege des kirchlichen und gemeinschaftlichen Lebens geschaffen und erhalten werden. www.soliprot.ch

Anja Michel

a+o

Bitte überweisen Sie die Kollekte spätestens bis Ende des darauf folgenden Monats mit dem entsprechenden bereits zugestellten Einzahlungsschein auf das Postcheckkonto 50-615-9, Zentralkasse der Reformierten Landeskirche Aargau, 5001 Aarau. Vielen Dank.

Personen

Amtsantritte und Wechsel

Pfarramt

Unterentfelden

Pfarrer Christian Bieri wurde per 1. Februar 2012 zu einem 100%-Pensum ins Pfarramt gewählt.

Kirchenpflegepräsidien

Niederlenz

Elisabeth Känzig-Isler ist per Ende 2011 vom Kirchenpflegepräsidium zurückgetreten. Das Präsidium wird interimistisch von Vizepräsident Beat Muggli geführt.

Oftringen

Monika Jaus tritt vom Kirchenpflegepräsidium per 1. Januar 12 zurück, dieses wird durch Vizepräsident Thomas Breitenstein vertreten.

Offene Stellen in den Gemeinden

Pfarramt

Kirchgemeinde Unterentfelden

Die Kirchgemeinde Unterentfelden sucht per 1. August 12 eine Jugendarbeiterin oder einen Jugendarbeiter mit einem Arbeitspensum von 40-50%. Auskünfte: Jonas Moser, Tel. 062 723 91 48. Angaben zur Stelle finden Sie im Inserat auf Seite 16.

Kirchgemeinde Murgenthal

Die Kirchgemeinde Murgenthal sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine Pfarrerin oder einen Pfarrer mit einem Arbeitspensum von 50-70%. Auskünfte: Hansruedi Hertig, Tel. ab 19.00 Uhr 062 926 00 56 oder 078 803 12 70. Angaben zur Stelle finden Sie im Inserat auf Seite 13.

Kirchgemeinde Schöffland

Die Kirchgemeinde Schöffland sucht auf Mitte 2012 oder nach Vereinbarung

zwei Pfarrpersonen oder ein Pfarrehepaar für insgesamt 120 Stellenprozente. Der Umfang der einzelnen Pensen ist offen. Weitere Informationen zu den Stellen finden Sie im Inserat auf Seite 17.

Nähere Auskunft erhalten Sie bei der betreffenden Kirchgemeinde.

Landeskirchliche Dienste: Fachstelle Menschen mit Behinderungen

Wir suchen eine Pfarrerin oder einen Pfarrer mit Erfahrung und einem speziellen Sensorium für Menschen mit kognitiver Behinderung. Die Aufgaben beinhalten: Gottesdienstliche Feiern in Institutionen, Ritualanleitung, Trauerbegleitungen und Seelsorge.

Es handelt sich um eine Stellvertretung ab sofort bis zu den Sportferien 2013, mit einem Pensum von 10-20%, je nach Aufwand.

Interessierte Personen melden sich bitte bei: Beat Urech, Bereichsleiter P+A, beat.urech@ref-aargau.ch, Tel. 062 838 00 22.

Landeskirchliche Dienste

Sekretariat Theologie und Recht wieder besetzt

Die Stabsstelle Theologie und Recht ist wieder komplett. Nachdem das Sekretariat im Sommer und Herbst 2011 interimistisch besetzt war, hat Heiko Meyer am 1. Dezember 2011 die Stelle definitiv übernommen. Heiko Meyer ist in Aarau aufgewachsen und ausgebildeter Kaufmann. Er absolviert ein berufsbegleitendes Studium in Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Wir heissen Heiko Meyer herzlich willkommen.

Beat Huwyler, Leiter Theologie und Recht



Heiko Meyer

Foto: Barbara Laurent

Zum Einstieg in die Fachstelle Kirchlicher Religionsunterricht

Nach gut zehn Jahren im Pfarramt in der Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof werde ich ab 1. Februar an der Seite von Rainer Jecker die Fachstelle Kirchlicher Religionsunterricht betreuen. Ich freue mich sehr auf diese Arbeit und auf die vielen Menschen, die ich dabei kennenlernen werde, sei es im Rahmen von Aus- und Weiterbildungskursen für Katechetinnen, sei es im Rahmen der Kontakte mit Mitarbeitenden der Kirchgemeinden.

Ich bin im Aargau im unteren Aaretal aufgewachsen und nach einem Auslandsaufenthalt und der Studienzeit in Basel vor 11 Jahren wieder in den Aargau zurückgekehrt. Mit meiner inzwischen fünfköpfigen Familie bin ich hier erneut sehr heimisch geworden.

Mein Herzensanliegen und mein Schwerpunkt im Pfarramt waren stets die religionspädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern. Kontakte zu Katechetinnen und zur Schule sind mir deshalb vertraut. Inwiefern kann religiöse Bildung einem Kind auf seinem Lebensweg nützlich sein? Welche Gefässe, Methoden und Inhalte sind für deren Leben relevant? Welche Lehrpersonen mit welchen Fähigkeiten braucht es dazu? Solche Fragen trieben und treiben mich an. Sie motivieren mich dazu, mit einem entsprechend ausgerichteten katechetischen Weiterbildungsprogramm und Beratungen, nach befriedigenden Antworten zu suchen.



Monika Thut

Mit dieser Arbeit möchte ich dazu beitragen, dass unsere Kinder für ihren Lebensweg vom Religionsunterricht profitieren. Gleichzeitig möchte ich aber auch der Berufsrealität von katechetisch tätigen Menschen Rechnung tragen, welche oft von Überbelastung, zeitlicher Gebundenheit und Disziplin-Themen geprägt ist. Diese Alltagsrealität und eine qualitativ gute Lehrgrundlage in Einklang zu bringen, das ist mein Ziel für meine Arbeit in der Fachstelle KRU. Ich hoffe, dass sie so weiterhin als wertvolle Dienstleistung unserer Landeskirche wahrgenommen werden kann.

Monika Thut Birchmeier



begleitet oder bei der Integration ins Pädagogische Handeln der Kirchgemeinden unterstützt, einige bis zur Konfirmation und darüber hinaus.

Mit grossem Geschick und einem speziellen Gespür hat sie in Institutionen jährlich mehr als zwanzig Feiern und Rituale gestaltet, die für die Zielgruppe stimmig waren. Ganz nebenbei hat sie sich auch noch die Anerkennung als Laienpredigerin unserer Landeskirche verdient.

Foto: zVg

Madeleine hat die Zusatzausbildung für den kirchlichen Unterricht an heilpädagogischen Schulen, HRU, mit aufgebaut. In den letzten sieben Jahren hat sie zahlreiche katechetische Impulse, wie z.B. die Impulsmappen für Unterrichtende, zum Advent, oder die beliebten Medienkoffer entwickelt. Sie sind bleibende Hilfsmittel, damit Menschen mit Behinderungen im Pädagogischen Handeln nicht vergessen gehen.

Madeleine hat in mehreren PH5-Projekten mitgearbeitet und zahlreiche Klostertage oder Ferienlager für Menschen mit kognitiver Behinderung geleitet, hat die interkantonale Arbeit im Fachausschuss für Menschen mit Behinderungen mitgeprägt und sich dabei besonders auch um die kanto-

nale und interkantonale ökumenische Zusammenarbeit verdient gemacht. Höhepunkte in Ihrer Arbeit waren die Gottesdienste für Menschen mit und ohne Behinderung, jeweils am Pfingstsonntag und am Betttag in der Klosterkirche Königsfelden – nicht nur für sie selber, sondern auch für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher.

Am Pfingstsonntag wird Madeleine Dössegger im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums dieser Feiern beim Gottesdienst in Königsfelden verabschiedet. Bleibt zu hoffen, dass Madeleine für einzelne Projekte, als Laienpredigerin oder für katechetische Spezialaufgaben als freie Mitarbeiterin erhalten bleibt. Wir wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute und Gottes reichen Segen!

Beat Urech, Bereichsleiter P+A



Kommissionen

OeME-Kommission

Pfarrer Edi Aerni, Bremgarten-Mutschellen, hat das Präsidium der Kommission Oekumene, Mission, Entwicklung (OeME) Ende 2011 abgegeben.

Würdigung zum Rücktritt von Madeleine Dössegger

Nach elfeinhalb Jahren im Dienst der Reformierten Landeskirche Aargau hat Madeleine Dössegger Ende Januar 2012 ihre Arbeit auf der Fachstelle für Menschen mit Behinderungen beendet. Sie hinterlässt ein tragfähiges Netzwerk zu zahlreichen Aargauer Institutionen im Behindertenbereich und zu anderen Fachstellen.

Am Wichtigsten waren Madeleine aber stets die ihr anvertrauten Kinder, Jugendlichen und erwachsenen Menschen mit kognitiver Behinderung. Unzählige Menschen mit Behinderungen und deren Familien hat sie beraten,

Madeleine Dössegger



Foto: zVg

Pädagogik und Animation

Pädagogisches Handeln

Elternbriefe neu aufgelegt

Die seit über drei Jahren vergriffenen und vorher in vielen Kirchgemeinden gerne verwendeten «Elternbriefe zur religiösen Begleitung von Kindern – Wegzeichen 1-12» wurden neu aufgelegt und können ab sofort beim KiK-Verband, Chileweg 1, 8415 Berg am Irchel, Tel. 052 / 318 18 32 oder per Mail: sekretariat@kik-verband.ch bestellt werden. Herausgeberinnen sind die Evangelisch-Reformierte Landeskirche und die Römisch-katholische Kirche des Kantons Zürich.

Im Redaktionsteam haben Fachleute beider Landeskirchen mitgewirkt. Zwischen Geburt und Einschulung können Taufeltern mit den Briefen angesprochen und unterstützt werden. Das Medienfenster der Aprilausgabe des a+o wird inhaltlich auf die Wegzeichen 1-12 eingehen.

Kurse und Ferien des CEVI Schweiz

Mut zur Gemeinde, ein Arbeitsgebiet des CEVI Schweiz, bietet in seinem Kurs- und Ferienprospekt wieder zahlreiche Angebote für Mütter oder Väter mit Kindern oder Teenagern. Dazu aber auch Familienferien und Zeltlager für Familien.

Detailinformationen sind zu finden unter: www.mut-zur-gemeinde.ch. Der Kurs- und Ferienprospekt kann per Mail angefordert werden bei: mzg@cevi.ch

Beat Urech

a+o

Kantonale Schulen

Weihnachtsfeier in der Stadtkirche

Seit Jahren versammeln sich alle Schülerinnen und Schüler und der Lehrkörper der Neuen Kantonsschule zu einer Weihnachtsfeier in der Stadtkirche Aarau. In diesem Jahr fand die stimmungsvolle Feier am 23. Dezember in einer überfüllten Kirche statt. Eine Suite aus Bizet's «Carmen» – ungewöhnliche Klänge für eine Weihnachtsfeier – führten zum

Liederzyklus aus Ariel Ramirez: «Navidad Nuestra» hin. Dieser Liederzyklus, gesungen vom grossen Kantichor, überträgt die Weihnachtsgeschichte in die südamerikanische Kultur und Musik. Maria und Josef reisen durch die eisige Pampa mit Dornen und Brennnesseln, die Hirten kommen aus ganz Argentinien und bringen dem Kind Käse, Basilikum und Thymian, die Könige wiederum bringen als Geschenk einen weissen Poncho aus echtem Alpaka. Jedes Lied folgt dem Rhythmus eines anderen südamerikanischen Tanzes.

Aufgelockert wurde die Musik durch Textbeiträge, die unsere mitteleuropäische Art, Weihnachten zu feiern, mit der der Südamerikaner verglichen und dem Geheimnis des Festes auf der Spur waren. Am Schluss stand das traditionelle, gemeinsam gesungene «Oh, du fröhliche»-Strophen und ein Apéro auf dem Kirchenplatz.

Martin Stark dankte im Namen der Schulleitung allen Beteiligten für die Feier, «die den Charakter unserer Schule sehr gut gezeigt hat.»

Martin Zürcher

a+o

Chor und Orchester der Neuen Kantonsschule Aarau an der Weihnachtsfeier der Schule in der Stadtkirche



Foto: zlv

Ester. Die mutige Königin

Am 7./8. März 2012 haben religiös-jüdische Menschen Grund zum Feiern: Purim. Zu Purim gehört, dass getanzt wird und die Kinder sich verkleiden; ein Gehebe mit fasnachtsähnlichen Zügen. Ester steht im Zentrum. Jene Ester, die auch in der Bibel ihre Spuren hinterlassen hat.

So liest sich der Anfang des Kommentars zum biblischen Buch Ester (Calwer Bibellexikon): «Das Buch Ester, das alljährlich am Purimfest in der Synagoge verlesen wird, zählt zu den fünf Festrollen. Erzählt wird von der Bedrohung und Errettung des jüdischen Volkes in der pers. Diaspora: Nach der Verstossung der Königin Wasti wird Ester die Frau des Königs Ahasveros ... Sie ist die Nichte Mordechais, eines Judäers, der unter Nebukadnezar ins babyl. Exil gekommen ist ... und der – ohne Wissen des Königs – eine Verschwörung von zwei Eunuchen aufdecken und diesem so das Leben retten konnte ... Da Mordechai sich weigert, sich vor Haman, dem zweiten Mann im Staat, niederzuwerfen, erwirkt dieser einen Erlass vom König, der alle Juden im Reich der Plünderung und Ermordung ausliefert; als Zeitpunkt für diese Strafe wird mittels Los (hebr. pûr) der 13. Adar bestimmt ...»

Das Bilderbuch «Ester. Die mutige Königin» spricht natürlich eine andere Sprache: die erzählende. Spannend wird entfaltet, warum Ester zur Heldin, besser: zur wahren Königin für ihr Volk wird.

Ester. Die mutige Königin ist 2011 erschienen. Verfasst von Jutta Koslowski, illustriert von Martina Mair. Zielpublikum: ab Unterstufe. Ausleihbar unter der Exemplarnummer 106490.

Rainer Jecker



Fachstelle Katechese-Medien, Hohlgrasse 30,
5000 Aarau, Tel. 062 836 10 64, Fax 062 836 10 65,
medienstelle@ag.kath.ch - www.katechese-medien.ch
Öffnungszeiten: Montag - Freitag, 9 - 11 und 14 - 17 Uhr

Suizid-Netz Aargau

Jahresbericht 2011: Eine traurige Wahrheit ...

In der Schweiz steigt die Suizidrate bei Frauen ab 65 kontinuierlich an, bei Männern ab 65 sogar massiv. Über die Hälfte der Suizide betreffen Menschen, die über 65 Jahre alt sind. Doch: Warum können immer mehr Menschen ihren Lebensabend nicht geniessen, was lässt sie so am Leben verzweifeln, dass sie ihm ein vorzeitiges Ende setzen wollen? Und – wie könnte man da helfend eingreifen?

Suizid bei älteren Menschen ist ein Thema, das unbequeme Fragen an unsere Gesellschaft stellt. Etwa: Gehen wir den Problemen alter Menschen lieber aus dem Weg? Betrachten wir den Alterssuizid, im Gegensatz zum Suizid eines jüngeren Menschen, als «in Ordnung» mit dem Gedanken: «ein älterer Mensch hat ja sein Leben gelebt, der kann das selber entscheiden», und sprechen dem älteren Leben damit unbewusst weniger Wert zu? Oft fühlen wir uns einfach hilflos angesichts der komplexen Schwierigkeiten, die im Leben älterer Menschen auftauchen können.

Dieser Hilflosigkeit und zeitweiligen Überforderung mit dem immer noch tabuisierten Thema «Suizid im Alter» zu begegnen war einer der Arbeitsschwerpunkte im Suizid – Netz Aargau im vergangenen Jahr. In Vorträgen in Institutionen und Kursen wurde versucht, Schlüsselpersonen im Erkennen und Reagieren auf ältere Menschen mit suizidalem Verhalten zu sensibilisieren. Wie in aller Präventionsarbeit gilt auch hier: Wissen und Aufmerksam bleiben sind die wichtigsten Voraussetzungen um helfen zu können.

Anita Kohler

a+o

OeME

Best Practice in Mandach: Besuch bei mission21

Das folgende Best Practice Beispiel zeigt, wie Angebote von mission 21 in Basel als Bereicherung im Unterricht genutzt und wie diese Themen anschliessend «zu Hause» bei einem besonderen Gottesdienst oder Event vertieft werden können.

Mit einer Gruppe Jugendlicher der 6., 7. und 9. Klasse reiste Pfarrer Christian König im März 2011 nach Basel. Studienleiter Markus Perrenoud nahm die Gruppe vor den Räumlichkeiten der Gassenküche in Empfang, setzte mit der Rheinfähre auf die Münsterseite hinüber und spazierte via Altstadt und Spalentor zum Bildungszentrum von mission 21.

Hier ging es in einem Workshop um die Arbeits- und Lebensbedingungen von chinesischen Wanderarbeitern. Eine Orangensaftdegustation regte an, über den fairen Handel nachzudenken. Geschickt führte Markus Perrenoud die Jugendlichen in Themen der weltweiten Kirche ein und schlug Brücken zu ihrer Lebenswelt. So erinnern sich alle an die Aussage, dass ein typischer chinesischer Wohnblock Platz für 3'800 Menschen bietet, also für ganz Kleindöttingen samt Mandach. Solche und andere bleibenden Eindrücke dieses Ausfluges erzählten die Jugendlichen an ihrer Konfirmation den Verwandten und Freunden.

Religion in Freiheit und Würde

Im Dezember 2011 reiste Markus Perrenoud nach Mandach, im Gepäck den Dokumentarfilm «Der Imam und der Pastor». Der Film aus dem Jahre 2005 erzählt wie im nördlichen Nigeria Imam Muhammad Ashafa und Pastor James Movel Wuye von erbitterten Feinden zu Freunden werden. Sie überwinden Misstrauen, Hass und Ängste und werden zum Vorbild auf dem Weg der Versöhnung und des Friedens zwischen den Religionen.

Markus Perrenoud wurde innerhalb der Veranstaltungsreihe Kino-Kirche-Mandach eingeladen. Diese findet zwei

Mal im Jahr statt und besteht aus jugendlichem Gottesdienst, Imbiss, Film und Filmgespräch. Im Vorfeld machten sich die Jugendlichen im Unterricht Gedanken zu Schuld und Versöhnung in ihrem Alltag. Sie veranschaulichten mit sogenannten Standbildern das Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht aus Matthäus 18. Markus Perrenoud führte in den Film ein und moderierte das Filmgespräch. Nach etwa einer Viertelstunde stoppte er den Film und befragte die Jugendlichen, was denn dazu führte, dass die Protagonisten plötzlich Hass und Schuld überwinden konnten. Die Beobachtungen ermöglichten, Versöhnung von ganz verschiedenen Seiten – vor allem aber konkret – anzugehen und die Jugendlichen einzubeziehen.

Anja Michel und Christian König



Erwachsenenbildung

Kurs «Theologie kompakt»

Im März 2012 geht der dreijährige Evangelische Theologiekurs im Aargau zu Ende. 14 Frauen und Männer verschiedenen Alters haben sich drei Jahre lang wöchentlich intensiv mit Themen der Theologie auseinandergesetzt. Die Feedbacks der Kursteilnehmenden machen deutlich: Der Theologiekurs ist eine ganz wertvolle Sache für die theologische Bildung von Laien. Ab Juni 2012 bieten wir im Aargau einen neuen Kurs an: Theologie kompakt: Gott begegnet

Im Gegensatz zum Evangelischen Theologiekurs dauert dieser Kurs «nur» ein Jahr und umfasst 12 Studientage (Samstage). In der Zürcher Landeskirche läuft er bereits erfolgreich als Pilotkurs. Er eignet sich vor allem für Männer und Frauen, die im gemeinsamen Unterwegssein ihre theologischen Kenntnisse erweitern wollen, speziell also auch für kirchliche Mitarbeitende (Freiwillige, Ehrenamtliche und Angestellte).

Mark Perrenoud von mission 21 zeigt Jugendlichen aus Mandach Produkte aus fairem Handel



Für den Kurs haben wir aus der Fülle der vielfältigen theologischen Themen eines ausgewählt: Gott begegnet – und Menschen berichten davon – auf vielfältige Weise. Gemeinsam folgen wir den Spuren, wie Bibel, kirchliche Tradition und aktuelle Theologiewissenschaft von solchen Gottesbeziehungen reden. Die Teilnehmenden erwerben dabei theologisches Basiswissen, reflektieren Glauben kritisch und gewinnen Ansätze für das eigene Reden über Gott und die Welt.

Stephan Degen-Ballmer

a+o

Kursbeginn: 23. Juni

Leitung: Pfr. Stephan Degen-Ballmer und Pfrn. Christine Nöthiger-Strahm

Auskunft: Stephan Degen-Ballmer, 062 838 00 10, stephan.degen@ref-aargau.ch, Anmeldeschluss: 24. Februar

Spitzenschwinger zu Gast im Rügel-Talk

Am 15. Januar fand im reformierten Tagungshaus Rügel der traditionelle Rügel-Talk zum Neuen Jahr statt. Gesprächsleiter Jürg Hochuli, Bereichsleiter Bildung Gesellschaft, und Christian Boss als Fachmann nicht nur für Finanzen der Landeskirche, sondern auch für das Sportthema Schwingen begrüßten die beiden Spitzenschwinger Martin Grab und seinen Firmgöttibueb Christian

Schuler als Talk-Gäste. Auf die Einstiegsfrage, woher der Boom beim Schwingen komme, betonten sie unter anderem, wie heute wieder das Friedliche, das Urtümliche und Wahre von vielen Menschen gesucht werde. Grab beobachtet das auch bei Geschäftsleuten, die darum gerne in das Geschehen an einem Schwingfest eintauchen. Wie kaum in einer Sportart seien sich hier Sportler und Zuschauer extrem nahe.

Die rund 50 Zuhörer stellten erstaunt fest, dass Grab und Schuler keine Berührungängste mit der Kirche haben. Beide liessen tief in ihre innere Glaubenswelt blicken und betonten, wie wichtig ihnen dieser Halt sei, wie dankbar sie sind, wenn sie gesund antreten können. Die beiden Schwinger absolvierten den anspruchsvollen Fragenparcours souverän.

Jürg Hochuli, Christian Boss

a+o

Im Rügel-Talk am 15. Januar (v. li.): Hochuli Jürg, Schuler Christian, Grab Martin, Boss Christian



Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Murgenthal

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Murgenthal sucht infolge Wegzugs des bisherigen Amtsinhabers per sofort oder nach Vereinbarung eine / einen

Pfarrerin / Pfarrer 50-70%

Ihre künftige Gemeinde

Murgenthal ist eine ländliche Gemeinde im Oberaargau mit rund 2800 Einwohnern davon 1440 reformierte Gemeindeglieder und besteht aus vier Dorfteilen. Als Ergänzung zu einer 50% Pfarrstelle mit Schwerpunkt Seniorenarbeit suchen wir eine dynamische Pfarrperson mit Ausrichtung Familie und Jugend. Wir begrüssen Ihre neuen und frischen Impulse.

Was wir uns von Ihnen wünschen

- Sie verstehen es, Glaubensinhalte lebensnah weiterzugeben.
- Sie schätzen Bestehendes, sind aber auch bereit, Neues zu wagen.
- Sie sind offen für die Zusammenarbeit mit dem Pfarrkollegen und dem übrigen Team.
- Sie beziehen Wohnsitz in der Gemeinde: ein geräumiges Pfarrhaus mit separatem Büro und Besprechungszimmer steht zur Verfügung.
- Wir würden uns freuen, wenn Sie sich am Dorfleben beteiligen.

Sie finden bei uns

- eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit individuellen Gestaltungsmöglichkeiten
- ein verlässliches Netz von Freiwilligen
- Entwicklungsmöglichkeiten im Aufbau der Jugend- und Gemeindearbeit
- eine aufgeschlossene Kirchenpflege und ein Sekretariat

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen!

Senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis Ende Februar an das Sekretariat der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Murgenthal, Zelgstrasse 1, 4853 Riken.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Präsident der Pfarrwahlkommission Hansruedi Hertig, Telefon 062 926 00 56 ab 19.00 Uhr oder 078 803 12 70.

Veranstaltungen

Bildung reformiert

Reihe Religion im 21. Jahrhundert: «Wie Gottesbilder unser Bewusstsein erweitern» mit Marion Küstenmacher

Die traditionelle, institutionalisierte Religion stösst an ihre Grenzen. Menschen wenden sich von ihr ab, halten sie für nicht mehr zeitgemäss. Ist dies das Ende der Religion? Offensichtlich nicht: Der Mensch ist und bleibt ein religiöses Wesen, wenn auch die Ausdrucksformen sich ändern. Viele Menschen haben sich von alten Gottesbildern befreit und suchen nach einer neuen persönlichen und authentischen Beziehung zu Gott und dem Göttlichem. Wie das im 21. Jahrhundert aussehen könnte, damit befassen sich in der neuen Vortragsreihe von «Bildung reformiert» unter dem Titel «Gottesbilder - Menschenbilder» profilierte Persönlichkeiten *jeweils an einem 21. des Monats*.

Den Start macht Marion Küstenmacher. Sie ist evangelische Theologin mit Schwerpunkt spirituelle Persönlichkeitsentwicklung und Mitautorin des Bestsellers «Gott 9.0. Wohin unsere Gesellschaft spirituell wachsen wird.» Sie erklärt, wie Gottesbilder unser Bewusstsein erweitern können.

Dienstag, 21. Februar, 20 - 22 Uhr,
Haus der Reformierten, Stritengässli
10, Aarau
Eintritt: Fr. 20.- inkl. Pausengetränk
Auskunft: Tel. 062 838 00 10, www.ref-ag.ch, jacqueline.wolfisberg@ref-aargau.ch

Marion Küstenmacher



Foto: zVg

Pädagogisches Handeln

Die katechetische Weiterbildung wird von den Fachstellen Kirchlicher Religionsunterricht (ref.) und Katechese-Medien (röm.-kath) gemeinsam geplant. Bei den hier publizierten Kursen gehören die reformierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Adressatenkreis.

Die ausführlichen Angaben zu den Kursen finden Sie in der Broschüre «Katechetische Weiterbildung 1/2012» oder unter www.ph-aargau.ch/dienstleistungen/weiterbildung

Katechetische Jahrestagung VKRU 2012

Der Verein Kirchlicher Religionsunterricht (VKRU) lädt zur Mitgliederversammlung und Jahrestagung ein. Die Jahrestagung setzt sich mit «Märchenfrauen – Frauenmärchen» auseinander. Haben wir Bilder von Märchenfrauen? Woher kommen diese, wie wurden sie uns vermittelt? Am Beispiel von verschiedenen Märchen nähern wir uns unterschiedlichen Frauengestalten und suchen Kontakt zu Märchenheldinnen, ihren Aufgaben und Rollen.

Mittwoch, 14. März, 14 – 19.30 Uhr,
Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau.
Ab 18.15 Uhr offeriert der VKRU einen Imbiss. Leitung: Susanne Metzger, Präsidentin VKRU; Heidi Beck, Märchenerzählerin; Brigitta Huwyler, Märchenerzählerin.
Anmeldung / Auskunft: www.ph-aargau.ch/dienstleistungen/weiterbildung (bitte online Formular benützen) oder Sabine Berger, Telefon 062 838 09 60, sabine.berger@ref-aargau.ch. Anmeldeschluss: 29. Februar

Vielfalt ist farbig. Aber was, wenn es mir zu bunt wird?

Ein konstruktiver Umgang mit den unterschiedlichen Sozial- und Leistungsverhalten der Schülerinnen und Schüler, die den Religionsunterricht besuchen, ist lernbar. Heterogenität verlangt nach individualisiertem Unterrichten und offenen Unterrichtsmethoden.

Verteilt auf zwei Nachmittage will der Kurs die Rolle(n) der Katechetin oder des Katecheten beleuchten und eine Übersicht von geeigneten Unterrichtsformen aufzeigen. Theorie wird mit Praxis verknüpft. Mit der gemeinsamen Planung erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit zur Umsetzung in der eigenen Klasse.

Die Kursinhalte und der gegenseitige Erfahrungsaustausch wollen Offenheit gegenüber neuen Unterrichtsformen wecken und Mut zum Erproben von neuen «Farbkreationen» machen.

Mittwoch, 21. März und 4. April,
14 – 17 Uhr, Bullingerhaus, Jurastrasse
13, Aarau, Leitung: Kathrin Reinhard,
Leiterin Fachstelle HRU Kanton Solothurn,
Katechetin und Fachlehrerin für
Lernstörungen. Maximal 18 Teilnehmende.
Kurskosten: Fr. 60.-; am ersten Kurstag bar zu bezahlen. Anmeldung:
www.kathaargau.ch/katechese-medien/weiterbildung/anmeldung (bitte Formular online benützen). Auskunft:
Fachstelle Katechese-Medien, Telefon
062 836 10 63, katechese@ag.kath.ch.
Anmeldeschluss: 7. März

Rainer Jecker

a+o

Behördenweiterbildung

Die ausführlichen Angaben zu den Kursen finden Sie in der Broschüre «Weiterbildung für Behörden Programm 2012» oder unter http://www.ref-ag.ch/bildung_theologie/behoerderschulung/index.php

Rechnungsprüfung leicht(er) gemacht (Zusatzkurs 12-13-2)

Rechnungsprüfung von «A wie Ablauf» bis «Z wie Zusammenfassung». Die Rechnungsprüfung ist nicht nur ein Kontrollsystem. Sie schützt auch die Kirchenpflegen und stützt sie in ihrer Führungsaufgabe. Die neue Finanzverordnung für die Kirchgemeinden enthält ein Kapitel zu Auftrag und Kompetenzen der Rechnungsprüfungskommission.

Der Kurs ist für Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission in den Kirchgemeinden, Finanzverantwortliche und Kirchenpflegemitglieder geeignet.

Donnerstag, 23. Februar, 18 – 21 Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau
Leitung: Christian Boss, Hans Rösch
Kein Kursbeitrag
Anmeldung online auf www.ref-ag.ch im Menü «Bildung & Theologie» unter Behörden-schulung/Anmeldung,
Auskunft: Tel. 062 838 09 61 oder alice.liniger@ref-aargau.ch
Anmeldeschluss: 14. Februar

Kommunikation

Richtig kommunizieren in Krisen – Jahrestagung für Kommunikation am 27. April

Krisen entstehen plötzlich und unangemeldet. Und dann geht alles rasend schnell: Radio- und Fernsehen stehen inner weniger Stunden vor der Tür ... Was ist eine Krise, oder könnte zu einer werden? Was sind die ersten Schritte beim Entstehen einer Krise? Was darf man auf keinen Fall tun? Die Grundprinzipien und eine Einführung in den Leitfaden der Landeskirche «Handeln und Kommunizieren in Krisensituationen» stehen im Zentrum der Jahrestagung für Kommunikationsverantwortliche der Kirchgemeinden. 2008 fand die letzte Jahrestagung für Kommunikation mit 100 Teilnehmenden statt. 2010 musste sie verschoben werden. Nun kommt sie endlich. Alle zwei Jahre soll sie die Ausführenden und Verantwortlichen für Kommunikation in den Kirchgemeinden versammeln und über die aktuellen Entwicklungen informieren.

Zwei hervorragende Referenten präsentieren Fallstudien und geben wichtige Tipps: Balz Bruder, Kommunikationsleiter Departement Gesundheit und Soziales, war früher Ressortleiter Aargau bei der Aargauer Zeitung und analysiert die Kommunikation zum Thema «Asylunterkunft Bettwil». Martin Peier, Fernsehbeauftragter der Reformierten Medien und Kommunikationsberater, hat schon viele kirchliche Krisensituationen miterlebt und grosse Fernsehgottesdienste nach Katastrophen mitgestaltet. Er stellt den Leitfaden der Reformierten Medien vor. Frank Worbs erläutert die Prinzipien anhand des Falls Umiken (1999-2004) – gemäss Tages-Anzeiger «eine der bizarrsten Geschichten in der Kirchengeschichte».

Die Tagung ist speziell geeignet für Kirchenpflegepräsidien und Pfarrämter und als wichtige Ergänzung des Ordners «KOMPRAX – Leitfaden für Kirchliche Öffentlichkeitsarbeit» gedacht.

Freitag, 27. April, 16 – 21.30 Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Leitung und Referenten u.a.: Martin Peier, Radio- und Fernsehbeauftragter der Reformierten Medien, Zürich, Balz Bruder, Kommunikationsleiter Departement Gesundheit und Soziales, Frank Worbs, Leiter Kommunikation.
Kursbeitrag: Fr. 50.-, inkl. Imbiss
Anmeldung online auf www.ref-ag.ch im Menü «Bildung & Theologie» unter Behörden-schulung/Anmeldung,
Auskunft: Tel. 062 838 09 63 oder barbara.laurent@ref-aargau.ch
Anmeldeschluss: 5. April

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit in Kirchgemeinden (Kurs 12-17)

Vom Plakat bis zur Medienmitteilung, vom Kirchturm bis zur Internetseite – zur Kommunikation gehört eine überschaubare Vielfalt von Möglichkeiten und Aufgaben. Wie plant man Kommunikation speziell auf seine Zielgruppen ausgerichtet, wie geht man vor und welche Mittel eignen sich speziell für Kirchgemeinden?

Der Kurs ist für Verantwortliche und Ausführende von Informations- und Öffentlichkeitsarbeit in Kirchgemeinden: Kirchenpflegemitglieder und Präsidien, Pfarrerin und Pfarrer, Sozialdiakonin und Sozialdiakon, Sekretärinnen (Redaktion der Gemeindebeilage in reformiert) geeignet.

Montag, 12. März, 18 – 21.30 Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau
Leitung: Frank Worbs, Leiter Kommunikation, und Sabine Kuster, Journalistin, Regionalredaktion der Aargauer Zeitung
Kursbeitrag: Fr. 30.-
Anmeldung online auf www.ref-ag.ch im Menü «Bildung & Theologie» unter Behörden-schulung/Anmeldung,
Auskunft: Tel. 062 838 09 61 oder alice.liniger@ref-aargau.ch
Anmeldeschluss: 27. Februar

Tagungshaus Rügel



Die ausführlichen Angaben zu den Kursen finden Sie in der Broschüre «Rügelprogramm 2012, Januar bis Dezember oder unter www.ruegel.ch», Bestellungen auf Tel. 062 838 00 10

Aus der Stille in den Tanz – Meditation. Mystik. Tanz – Barfussdisco mit Barbetrieb

Ein Abend der besonderen Art. Er beginnt mit dem Sitzen in der Stille, geht weiter mit der Lesung mystischer Texte und führt in den Tanz mit Weltmusik über Oldies bis zu Hits der Gegenwart. Es können auch nur einzelne Teile besucht werden.

Freitag, 24. Februar, 19.30 Uhr, Aula
Tagungshaus Rügel, Seengen
Meditation: 19.30 Uhr.
Lesung mystischer Texte: 20 Uhr.
Tanz: ab 20.30 Uhr. Eintritt Fr. 20.-.
Auskunft: Tel. 062 892 28 65 oder
062 838 00 10, www.ruegel.ch

Der Schuss von der Kanzel – Diner Surprise auf dem Rügel

Der preisgekrönte Schauspieler Ueli Jäggi liest in einem hinreissenden Programm an einem kulinarisch-literarisch-theologischen Abend aus Conrad Ferdinand Meyer's unterhaltsamer Novelle «Der Schuss von der Kanzel» (1878). Meisterhaft verwebt Meyer darin eine Liebesgeschichte mit einer treffenden Schilderung kirchlich-reformierter Zustände und deren weltläufiger Kritik und lässt das Geschehen in einem Sonntagsgottesdienst und in der letzten Strophe des Liedes «Lobet Gott mit grossem Schalle!» kulminieren.

Das Seehotel Hallwil wird mit einem mehrgängigen Diner Surprise aufwarten.

Freitag, 9. März, 19 Uhr, Speisesaal
Tagungshaus Rügel, Seengen
Kosten: Fr. 80.- pro Person (inkl. Apéro, Essen, Kulturprogramm, ohne Getränke)
Auskunft und Anmeldung: Tel. 062 838 00 10, www.ruegel.ch; kurse@ruegel.ch
Anmeldeschluss: 29. Februar

Jacqueline Wolfisberg

a+o



Schauspieler Ueli Jäggi

Foto: zVg



Unser Gemeindeleben basiert auf dem Glauben an Jesus Christus und steht in der reformierten Tradition. Wir sind eine aktive Kirchgemeinde für Jung und Alt. Diese zeichnet sich dadurch aus, dass die Kirche ein lebendiger Ort ist, wo wir gemeinsam Gott suchen, begegnen und im Glauben wachsen können. Wir sind eine überschaubare Gemeinde an zentraler Lage im Kanton Aargau mit rund 1500 Mitgliedern.

Auf 1. August 2012 oder nach Vereinbarung suchen wir

eine Jugendarbeiterin / einen Jugendarbeiter (40-50%)

für eine neu geschaffene Stelle im Bereich Kinder-, Jugend- und Familienarbeit.

Aufgaben

Ihre zentrale Aufgabe ist die Leitung und der weitere Ausbau unserer Jugendarbeit. Sie erteilen den Präparandenunterricht, nehmen am Konfirmanden-Weekend teil, usw. Sie tragen und unterstützen das bestehende Angebot für Jugendliche in unserer Kirchgemeinde und beeinflussen mit Ihren eigenen Vorstellungen und Ideen massgeblich das Gemeindeleben.

Anforderungen und Erwartungen

Sie haben eine sozialdiakonische oder gleichwertige Ausbildung. Sie können leicht auf junge Menschen zugehen und verstehen es gut, Kinder und Jugendliche in der Gemeinde zu integrieren. Teamarbeit ist Ihnen wichtig.

Sie finden

Sie werden begleitet von einem jungen Pfarrer, einer engagierten und zuverlässigen Kirchenpflege, kompetenten Mitarbeitern und vielen motivierten freiwilligen Helferinnen und Helfern. Wir sind eine Gemeinde mit einer gut funktionierenden Kinder- und Familienarbeit.

Sind Sie an dieser langfristigen Herausforderung interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen per Post oder E-Mail bis 29. Februar 2012 an:

Jonas Moser, Kirchenpflegepräsident,
Postfach 158, 5035 Unterentfelden
E-Mail: jonas.moser@ref-ue.ch,
Telefon 062 723 91 48

Religion in Freiheit und Würde

Unruhen in Nigeria: Friedensarbeit Christlicher Kirchen

Ein Projekt der Aktion «110 Kirchgemeinden für Religion in Freiheit und Würde» ist vor Ort tätig

Die Lage in Nigeria ist seit Weihnachten explosiv. Die islamistische Sekte Boko Haram hat weitere Vergeltungsschläge gegen Christen angekündigt. Die Partnerkirche von mission 21, die sich im Norden des Landes für das friedliche Zusammenleben der Religionen einsetzt, braucht umso mehr Unterstützung.

Mit der Bluttat am Weihnachtstag vor allem auf christliche Kirchen in verschiedenen Städten Nigerias löste die islamistische Sekte Boko Haram erstmals weltweit Entsetzen aus. Nigeria ist ein multiethnischer, an Erdölvorkommen reicher Staat und mit seinen 158 Millionen Einwohnern das bevölkerungsreichste Land Afrikas.

«Die Situation ist undurchsichtig und überaus fragil», sagt der Programmverantwortliche für Nigeria bei mission 21, Jochen Kirsch. Die weitere Entwicklung sei völlig unklar, so der Theologe: «Selbst ein Bürgerkrieg wäre nicht auszuschliessen.» Inzwischen hat Boko Haram weitere Anschläge verübt. Und die landesweiten Proteste gegen die erhöhten Erdölpreise, welche die vielen in Armut lebenden Menschen in eine noch prekärere Situation bringen, heizen die Stimmung zusätzlich an.

Eine Tragödie für ganz Nigeria

«Die Menschen in Mubi haben Angst», erzählt Kirsch: «Sie flüchten in ihre Häuser und meiden Menschenansammlungen, zum Beispiel den Markt oder den Gottesdienst.» Zwar sagte der oberste Muslimführer im Land, der Sultan

von Sokoto, nach einem Gespräch mit dem (christlichen) nigerianischen Präsidenten Jonathan Goodluck Anfang Jahr, es gehe nicht um einen «Konflikt zwischen Muslimen und Christen». Doch schüre die perfide, unerbittliche Gewalt der fundamentalistischen Boko Haram das gegenseitige Misstrauen und die Angst zwischen den Angehörigen der verschiedenen Ethnien und Religionen, sagt der nigerianische Soziologe und Friedensforscher Yakubu Joseph, der das interreligiöse Friedensprojekt von mission 21 in Nordnigeria berät.

Gemeinsam mit 110 Kirchgemeinden in der Schweiz am Frieden bauen

Umso wichtiger ist die Arbeit der Partnerkirche von mission 21 vor Ort, die Kirche der Geschwister in Nigeria (EYN). Die aus der Tradition der Anabaptisten (Wiedertäufer) hervorgegangene Friedenskirche hat ihren geografischen Schwerpunkt im Nordosten des Landes. Sie hat wesentlich zu einem vertrauensvollen Klima zwischen den Kirchen und den muslimischen Gemeinschaften in der Region um die Stadt Mubi beigetragen.

Eines der Projekte der Geschwisterkirche, «Gräben überwinden – gemeinsam am Frieden bauen» wird von Mission 12 unterstützt (www.mission-21.org/nigeria; Projekt-Nr. 162.1007) und gehört zur gemeinsamen Friedensinitiative von mission 21 mit über 110 Kirchgemeinden und dem Verband Aargauer Muslime «Religion in Freiheit und Würde». Diese Arbeit zur Förderung des interreligiösen Dialogs in Krisenregionen ist eine solidarische Aktion der reformierten Landeskirchen in den Kantonen Aargau, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Thurgau, Zug und Zürich.

Das Projekt treibt Entwicklung in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Landwirtschaft und Gemeindeaufbau voran.

Anna Wegelin, Medienbeauftragte / Redaktorin mission 21 (Informationen dazu: www.mission-21.org/themen)

a+o



Wir suchen auf Mitte 2012 oder nach Vereinbarung

zwei Pfarrpersonen oder ein Pfarrehepaar.

In unserer Kirchgemeinde sind 120 Stellenprocente zu besetzen. Der Umfang der einzelnen Pensen ist offen.

Unsere Kirchgemeinde mit 4300 Mitgliedern setzt sich aus fünf Gemeinden zusammen. Darin finden Sie die gewohnten vielfältigen Pfarramtsaufgaben. Sie werden ein Team ergänzen aus zwei Pfarrpersonen, einer Jugendarbeiterin und einer Verwalterin/Sekretärin.

Wir wünschen uns weltoffene Persönlichkeiten, verwurzelt in der Landeskirche und der reformierten Tradition.

- mit einer offenen theologischen Ausrichtung und der Bereitschaft zur ökumenischen Zusammenarbeit
- die kontaktfreudig und teamfähig sind und integrierend wirken
- die sich einen Schwerpunkt in Erwachsenenbildung, PH4-Unterricht oder Arbeit mit Generationen/Familien vorstellen.

Bei uns erwartet Sie:

- eine attraktive Wohn-Gemeinde mit Zentrums-Funktion, ÖV-Anbindung und guter Infrastruktur
- eine Kirchgemeinde auf dem Weg zur Familien-Generationenkirche
- ein grosszügiges Pfarrhaus gleich neben der Kirche
- Weitere Informationen finden Sie unter www.kirche-schoeftland.ch

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis Ende April 2012.

Bewerbung und allfällige Fragen bitte an die Präsidentin der Kirchenpflege, Marianne Rösch, Eggstrasse 11, 5042 Hirschthal. Tel. 062/721 24 68 / marianne.roesch@bluewin.ch

Römisch-Katholisch Aargau

Jubiläumsprojekt und Webseite «125 Aargauer Kapellen» in Bremgarten gestartet

In Anlehnung an das 125-jährige Bestehen der Römisch-Katholischen Landeskirche Aargau sollen 125 Kapellen im Internet zugänglich gemacht werden. «Ziel ist es, einen vielfältigen Kulturschatz einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen», so Kirchenratspräsident Luc Humbel im Rahmen des Start-Events in Bremgarten vom 6. Januar 2012.

Die dafür nötige Summe von 125 000 Franken orientiere sich ebenfalls am Jubiläum, erklärte Luc Humbel vor ca. 90 Gästen aus Kirche, Pfarreien und Medien in der Klarakapelle in Bremgarten. Diesen Betrag hatte die Synode bewilligt als Bekenntnis zu einer Kirche, die sich nebst ihren vielfältigen Aufgaben im Bereich Seelsorge und Diakonie auch als lebendige Kulturträgerin versteht.

Die Webseite www.aargauerkapellen.ch ist ein niederschwelliges Angebot, mit dessen Hilfe künftig Geschichte und kulturhistorische Bedeutung zahlreicher Kapellen in Erfahrung gebracht werden

können. Mit Hilfe verschiedener praktischer Informationen (Öffnungszeiten, Wegbeschreibung, usw.) lässt sich über ein paar Klicks ein sonntäglicher Kapellenausflug planen, um vor Ort die besondere Atmosphäre jener Sakralbauten, jener Orte stiller Kraft, zu erfahren. Alle wichtigen Informationen samt spirituellem Impuls zum Innehalten lassen sich über die Seite auf einem praktischen Flyer ausdrucken.

Buchpublikation und «Tag der Kapellen»
Zwei Kapellen aus Bremgarten sind auf der Webseite bereits erfasst, die Klarakapelle und die Muttergotteskapelle in

Bremgarten. Beide Kirchen bieten eine äusserst interessante Geschichte und bieten kunsthistorisch Interessierten so manche Augenweide: Auf der Kapellen-Webseite erfahren wir von einem seltsamen Todesfall, von geprellten Nonnen, einer ungewöhnlichen Form der Jenseitsvorsorge und einem ansehnlichen Plagiat. Wöchentlich sollen nun weitere Geschichten folgen.

Zudem ist für 2013 eine Buchpublikation geplant, welche eine Auswahl der 125 Kapellen ausführlicher darstellt. Dieses kann über die Webseite bereits jetzt vorbestellt werden.

Seinen Abschluss finden soll das Projekt «Aargauer Kapellen» im November 2013 mit einem «Tag der offenen Kapellen». «Kapellentage soll es fortan regelmässig geben», stellte Kirchenrat Ruedi Hagmann, der die Projektgruppe leitet, zum Abschluss des Anlasses in Aussicht.

ria / comm. Römisch-Katholische Landeskirche **a+o**

Nach der Information in der Klarakapelle in Bremgarten (re. im Bild) gehen die Gäste zu einem Orgelkonzert hinüber in die Stadtkirche



Foto: zVg

9. Februar

Donnerstag, 9. Februar, 18 – 21 Uhr
Rechnungsprüfung leicht(er) gemacht,
Behördenweiterbildung Kurs 12-13,
Anmeldeschluss: 26. Januar
Aarau, «Haus der Reformierten»,
Stritengässli 10

10. Februar

Freitag, 10. Februar, 18 – ca. 22 Uhr
Das Abenteuer Ehe feiern, festlicher
Abend für Ehepaare, Anmeldeschluss:
1. Februar
Seengen, Tagungshaus Rügel

15. Februar

Mittwoch, 15. Februar, 9.30 -11 Uhr
Katechetische Weiterbildung: «Sicher auf
der Medienstelle», Anmeldeschluss:
13. Februar
Aarau, Schulungsraum, Fachstelle Kate-
chese-Medien, Hohlgrasse 30

15. Februar

Mittwoch, 15. Februar, 19 – 21.30 Uhr
Mosambik retour, Behördenweiterbildung
Kurs 12-18, Anmeldeschluss: 1. Februar
Aarau, «Haus der Reformierten»,
Stritengässli 10

18. Februar

Samstag, 18. Februar
PH1 KiK Kurs «Wänn du verzellsch, mach
ich en Film im Chopf», Anmeldeschluss:
28 Januar
Aarau, Bullingerhaus, Jurastrasse 13

21. Februar

Dienstag, 21. Februar, 20 – 22 Uhr
«Gottesbilder – Menschenbilder»,
Vortrag von Marion Küstenmacher in der
Reihe «Religion im 21. Jahrhundert»
Aarau, «Haus der Reformierten»,
Stritengässli 10

24. Februar

Freitag, 24. Februar, 19.30 Uhr
Barfussdisco mit Barbetrieb – Aus der Stil-
le in den Tanz
Seengen, Tagungshaus Rügel

28. Februar

Dienstag, 28. Februar, 19 – 20.30 Uhr
Informationsabend zur neue Kateche-
tischen Ausbildung, Anmeldeschluss:
14. Februar
Aarau, Bullingerhaus, Jurastrasse 13

29. Februar

Mittwoch, 29. Februar, 13.30 – 17 Uhr
Katechetische Weiterbildung: Neue Wege
in der Katechese – Blockunterricht Bibel-
zeit, Anmeldeschluss:
15. Februar
Aarau, Kirchensaal Pfarrei Peter und Paul,
Poststrasse

14. März

Mittwoch, 14. März, 14 – 19.30 Uhr
Katechetische Jahrestagung und Tagung
des VKRU, Anmeldeschluss: 29. Februar
Aarau, Bullingerhaus, Jurastrasse 13

21. März

Mittwoch, 21. März 14 – 17 Uhr
Katechetische Weiterbildung: Vielfalt ist
farbig. Aber was, wenn es mir zu bunt
wird? Anmeldeschluss: 7. März
Aarau, Bullingerhaus, Jurastrasse 13

23. Februar

Donnerstag, 23. Februar, 18 – 21 Uhr
Rechnungsprüfung leicht(er) gemacht Be-
hördenweiterbildung Kurs: 12-13 (Zusatz-
kurs), Anmeldeschluss: 14. Februar
Aarau, «Haus der Reformierten»,
Stritengässli 10

9. März

Freitag, 9. März, 19 Uhr
Diner Surprise auf dem Rügel, kulinarisch-
literarisch-theologischer Abend mit der
Novelle «Der Schuss von der Kanzel»,
Anmeldeschluss: 29. Februar
Seengen, Speisesaal, Tagungshaus Rügel

12. März

Montag, 12. März, 18 – 21.30 Uhr
Einführung in die Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit für Kirchgemeinden,
Behördenweiterbildung Kurs: 12-17, An-
meldeschluss: 27. Februar
Aarau, «Haus der Reformierten»,
Stritengässli 10

27. April

Freitag, 27. April, 16 – 21.30 Uhr
Jahrestagung Kommunikation in der Kir-
che: «Richtig kommunizieren in Krisen»,
Behördenweiterbildung Kurs 12-30,
Anmeldeschluss: 5. April
Aarau, «Haus der Reformierten»,
Stritengässli 10

Termine

15. Februar

a+o

Redaktionsschluss für a+o Nr. 3,
März 2012:
Mittwoch, 15. Februar

6. Juni

Sommer-Synode in Suhr

17. - 19. Juni

Abgeordnetenversammlung des SEK in
Aarau

7. November

Herbst-Synode, Grossratsaal, Aarau

9. und 10. November

Interdisziplinärer Kongress der Landes-
kirche «Gesichter der Gewalt» im Kultur-
und Kongresshaus Aarau

90 Sekunden

Jede Woche am Montag um 9.10 Uhr im Radio Argovia «90 Sekunden», der religiöse Kurzkommunikation der Aargauer Landeskirchen:

Montag, 6. Februar

Peter Zürn, Baden
Bibelpastorale Arbeitsstelle, kath.

Montag, 13. Februar

Tanja Manz, Eiken
Studentin, ref.

Montag, 20. Februar

Claudia Bandixen, Hausen
Kirchenratspräsidentin, ref.

Montag, 27. Februar

Elisabeth Martinek, Schafisheim
Pfarrerin, ref.

Montag, 5. März

Gerhard Ruff, Schafisheim
Pastoralassistent, kath.

Momentaufnahme

Die Suche nach dem Sinn in Taizé



In der «Kirche der Versöhnung» in Taizé finden morgens, mittags und abends feierliche Gottesdienste mit Liedern und Gebeten statt. «Communauté de Taizé» ist der Name einer ökumenischen geistlichen Gemeinschaft, die Frère Roger 1940 100 km nördlich von Lyon gründete.

Die Fachstelle Jugendfragen der Landeskirche Aargau lädt Jugendliche und junge bzw. jung gebliebene Erwachsene zu einer viertägigen Reise nach Taizé über die Auffahrtstage 2012, vom 17. bis 20. Mai ein. Die Gruppe nimmt am internationalen Jugendtreffen in Taizé teil. Über Auffahrt werden rund 3000 Besuchende erwartet. Die Suche nach dem Sinn steht während der Treffen in Taizé im Mittelpunkt.

*Olivia Slavkovsky, Anmeldung und Fragen: olivia.slavkovsky@ref-aargau.ch,
Telefon 062 838 00 21*

Foto: Communauté de Taizé